

Schwitzen für die Kunst

Wie das Projekt „Über Tage 08“ seine Spuren am Bärwalder See hinterlässt / Eröffnung am 12. Juli

Dass er eines Tages einmal „Kunst machen“ würde, hätte Steven Burghardt vor einigen Monaten nicht gedacht. Doch tatsächlich hinterlässt der 17-Jährige jetzt am Bärwalder See dauerhafte Spuren. Gemeinsam mit weiteren Jugendlichen vom CVJM Boxberg und den Nochtener Landfrauen hat er sich an dem Kunstprojekt „Ex Sorabia“ des Hamburger Künstlers Rupprecht Matthies beteiligt, das zusammen mit zwei weiteren Kunstwerken im Rahmen des Projektes „Über Tage 08“ am 12. Juli am Bärwalder See eröffnet wird.

VON MARTINA HANOLD

Die Luft flirrt vor Hitze. Martin Krupper sticht seinen Spaten in die sandige Erde am Bärwalder See und wischt sich eine Schweißperle von der Stirn. Es ist das vierte rund ein Meter tiefe Loch, dass der 16-Jährige an diesem Tag zusammen mit Steven Burghardt, Heinz Bittner und Enrico Miertsch vom CVJM Boxberg aushebt. Hinein kommt das Fundament für eine der sechs Wortsäulen des Hamburger Künstlers Rupprecht Matthies, der Seite an Seite mit den Jugendlichen arbeitet.

„Ex Sorabia“ heißt das Projekt, das der 49-Jährige entlang des Radweges vom Nochtener Findlingspark hin zum Bärwalder See realisiert. „Die Idee ist, die Zweisprachigkeit in der Region lebendig zu machen“, erklärt der 49-Jährige. „Die Frage für mich war: Was sprechen die Leute, und was interessiert sie noch an der sorbischen Sprache außer den Ortsnamen“, sagt er. Um das herauszufinden, nahm der Künstler Kontakt zu Jugendlichen und den Nochtener Landfrauen auf. „Sie waren von Anfang an sehr aufgeschlossen“, erinnert sich Matthies noch gern an die ersten Treffen.

Von Chillen bis Mittagsfrau

Ihre Aufgabe im Projekt: Worte aus verschiedenen Bereichen sammeln. Zusammengekommen sind 120 Worte von „Fiedel“ über „Schnupftuch“ und „Mittagsfrau“ bis hin zu modernen Redewendungen wie „ey, Alter“ und „chillen“. „Mir ist wichtig zu zeigen, dass die sorbische Sprache lebendig ist und sich auch Wörter der Jugendsprache übersetzen lassen – Wörter, die Spaß machen“, erklärt Matthies. Die Übersetzung hat ein sorbischer Sprachwissenschaftler aus Bautzen übernommen. „Welche der Worte, die wir vorgeschlagen haben, tatsächlich genommen werden, wissen wir aber nicht“, sagt Martin Krupper. Niedergeschrieben haben sie die Wörter in ihrer eigenen Handschrift, sodass jeder Mitwirkende seine Schrift bald in einem



Schwitzen für die Kunst: Sechs ein Meter tiefe Löcher für die Fundamente der Wortsäulen haben Heinz Bittner, Steven Burghardt und Martin Krupper gemeinsam mit dem Hamburger Künstler Rupprecht Matthies (v.l.) ausgehoben.

Fotos: Martina Hanold

Kunstwerk sehen kann. Eine Klittener Schlosserei hat die Worte in drei Millimeter dicken Stahl gefräst. Geordnet nach Themengebieten wie Jugendkultur, Tradition und Natur werden die Worte an Fäden in ein Stahlgerüst gehängt – erklärt und übersetzt werden sie auf einer kleinen Infotafel. Je 20 Worte kommen in eine Säule – „gerade genug für einen kleinen Stopp für Radler und ein kurzes Pläuschchen“, sagt Matthies.

Kuratorin hilft mit

„Es steckt auf allen Seiten viel Arbeit drin“, sagt auch Kuratorin Susanne Altmann. Sie hat die Wörter in der Garage des Boxberger Dorfgemeinschaftshauses mit Rostschutzfarbe grundiert, damit sie nicht verwittern. Denn „Ex Sorabia“ soll nicht nur eine Zeitlang stehen, sondern bleiben. „Ziel von Über Tage ist es, dauerhafte Kunstprojekte für die Region zu entwickeln“, so Susanne Altmann.

Gemeinsam mit dem Zweckverband Bärwalder See schwebt ihr langfristig ein Skulpturenpfad vor, der auch Kunsttouristen anziehen soll. „Wir werden Stück für Stück entwickeln“, so Altmann. Dabei wird „Ex Sorabia“ der dritte Teil sein, der am See bleibt. Von „Über Tage 07“, das während der Transnaturale stattfand, sind am Uhyster Ufer noch die beschrifteten Betonknochen des Dresdner Künstlers Stefan Schröder zu sehen und im

Schlosspark hat Juliane Köhler Spuren an Bäumen hinterlassen. Hat sie mit ihrem Projekt „Epiphyten“ (Aufsitzer) zum Teil gleich ganze Textpassagen hinterlassen, sind es bei Rupprecht Matthies einzelne Wörter.

Eines ist aber klar: bevor „Ex Sorabia“ eröffnet wird, wird Matthies die sechs Stationen noch einmal in aller Ruhe abradeln. Denn

etwas Lampenfieber hat der Künstler vor der Eröffnung schon. „Schließlich weiß man nie, wie etwas ankommt“, sagt er.

Und auch Martin und Steven werden sich sicher nach der Eröffnung hin und wieder auf ihre Fahrräder setzen, um „ihre“ Worte in den Wortsäulen „Ex Sorabias“ zu suchen. Denn schließlich ist es irgendwie auch ihre Kunst.

ZUM THEMA

„Über Tage 08“

■ Das Kunstprojekt „Über Tage 08“ ist die Fortsetzung des Projektes „Über Tage 07“, das im vergangenen Jahr während der Transnaturale im Uhyster Schlosspark eröffnet wurde.

■ Das Projekt „Über Tage“ will Gegenwartskunst behutsam in das Lausitzer Seenland integrieren.

■ „Über Tage 08“ hat drei Teile:

1. Ex Sorabia von Rupprecht Matthies: Der Hamburger markiert den Fahrradweg zwischen dem Findlingspark Nochten und dem Bärwalder See mit sechs Wortsäulen in sorbischer Sprache als „begehbare Wörterbuch“, das nach Themen sortiert ist.

2. Uhyt Refugee Asylum von Joanna Rajkowska: Die polnische Künstlerin rückt das leerstehende Adelpädagogium in Uhyt ins Blickfeld und entwirft eine Zukunftsvision.

3. warten und gehen von Bertram Weisshaar: Der Leipziger, der Spaziergangsforscher ist, bietet Entdeckungsgänge um Uhyt an (12. Juli, 13 Uhr; 13. Juli, 14 Uhr; 31. August, 14 Uhr) und plant eine Ausstellung mit Exponaten aus Uhyter Haushalten.

■ „Über Tage 08“ wird am 12. Juli um 16.30 Uhr am ehemaligen Adelpädagogium neben der Kirche in Uhyt eröffnet. Ab 13 Uhr gibt es einen Spaziergang mit Bertram Weisshaar, ab 17 Uhr wird „Ex Sorabia“ von Rupprecht Matthies besichtigt (Bustransfer ist möglich).

■ Infos im Internet: www.ueber-tage.de



Mit vereinten Kräften: Kuratorin Susanne Altmann grundiert die Wörter vor dem bunten Anstrich mit Rostschutzfarbe.



Generalprobe: Zur Probe wurde eine Wortsäule schon einmal aufgestellt – später werden die Worte in Farbe strahlen (kleines Bild).

Foto: privat

Ringelnatz im Ohr

130 Besucher im Theater am Bärwalder See

BOXBERG. 130 Besucher kamen am Freitagabend in das Theater im Ohr am Boxberger Ufer des Bärwalder Sees und lauschten gespannt der zweistündigen Veranstaltung. Die Schauspieler Friedrich-Wilhelm Junge und Detlef Rother vom Theaterkahn Dresdner Brettl warteten mit einem Programm von Joachim Ringelnatz auf, das unter dem Thema „Überall ist Wunderland“, stand. Joachim Ringelnatz, alias Hans Böttcher, leb-

te zwischen 1883 und 1934, ist als Schriftsteller und Kabarettist bekannt. Er konnte sehr unterhaltsam mit seinen originellen, sarkastischen, tief sinnigen Versen sowie stimmungsvollen Gedichten und Novellen sein.

Am 5. Juli wird um 16 Uhr zu einem Schlagzeug-Konzert mit dem Jazz-Musiker Günter Baby Sommer sowie am 13. Juli um 16 Uhr zum Puppentheater „Peter und der Wolf“ in das Bärwalder Ohr eingeladen. (ma)



Das Ringelnatz-Programm „Überall ist Wunderland“ mit Schauspielern vom Theaterkahn Dresdner Brettl im Theater im Bärwalder Ohr kam am Freitagabend gut bei den Zuschauern an. Foto: Martina Arlt

BEI ANRUF REPORTER

Spaziergang mit Folgen

Gablener ärgert sich über herunterfallende Äste im Kromlauer Park

GABLENZ/KROMLAU. So gut wie jeden Tag geht Reinhard Kohs aus Gablenz im Kromlauer Park spazieren. So auch vor anderthalb Wochen, wie er am RUNDSCHAU-Reporter-Telefon berichtet. An seiner Seite wie immer sein Hund Bobby, ein kleiner Bologneser. „Plötzlich kam ein etwa armdicker Ast von einer Buche runter“, erzählt Reinhard Kohs. Bobby sei unter dem Ast begraben worden. „Für kurze Zeit war er sogar ohnmächtig“, empört sich Kohs. Doch zum Glück sei dem Tier außer einer Prellung im Brustbereich nichts passiert. „Aber es hätte ja auch einen Menschen treffen können“, ärgert sich Reinhard Kohs. Aus seiner Sicht wird im Kromlauer Park zu wenig für die Sicherheit der Besucher getan. „Da macht doch keiner was“, sagt er.

Diesen Vorwurf weist Lothar Karger, Gablener Bürgermeister, jedoch klar zurück. „Selbstverständlich durchforsteten wir den Park regelmäßig“, betont er. Gerade nach Stürmen werde der Park abgegangenen, um Gefahrenquellen aufzuspüren. Auch eine Baum-



Nicht nur im Herbst ist der Kromlauer Park ein beliebtes Ausflugsziel.

Archivfoto: Angelika Brinkop

schau finde regelmäßig statt. Dass dennoch einmal ein Ast herunterkomme, könne auch bei guter Pflege passieren. „Das ist in einem Park nun einmal so“, so Karger. Grundsätzlich sieht der Bürgermeister jedoch keine Gefahr für die Sicherheit der Spaziergänger im Kromlauer Park. „Gerade in letzter Zeit haben wir dort sehr viel gemacht – die Sicherheit im Kromlauer Park ist gewährleistet.“ (mh)

KURZ NOTIERT

B-Plan für Boxberger Ufer als Satzung beschlossen

Der Bebauungsplan „Sondergebiet Freizeit und Erholung“ für das Boxberger Ufer des Bärwalder Sees ist während der jüngsten Sitzung des Zweckverbandes Bärwalder See einstimmig als Satzung beschlossen worden. Damit könnten nun alle weiteren Schritte veranlasst werden, so der Zweckverbandsvorsitzende Roland Trunsch.

Tanzen im Weißwasseraner Jugendclub W.C.B.

Zur „Dance-Night“ am Freitag, 4. Juli, lädt das W.C.B. in Weißwasser alle Tanzwütigen ein. Los geht es laut Ankündigung um 21 Uhr, der Eintritt ist frei. Aufgelegt werde alles von alt bis neu und schnell bis langsam. (pm/mh)

In zwei Jahren nebenbei zur Fachhochschulreife

Angebot für Berufstätige am BSZ in Weißwasser

WEIßWASSER. Berufstätig sein und dennoch nebenbei einen höheren Bildungsabschluss zu erwerben, diese Möglichkeit bietet das Berufliche Schulzentrum (BSZ) in Weißwasser, heißt es in einer Pressemitteilung. In einer zweijährigen Teilzeitausbildung könnten Berufstätige die Fachhochschulreife erlangen. „Wer eine abgeschlossene Berufsausbildung hat und noch dazu einen Arbeitsplatz, kann es sich nicht leisten, diese Einkommensquelle aufs Spiel zu setzen, um die Fachhochschulreife in einem Jahr als Vollzeitausbil-

dung zu erwerben“, heißt es in der Mitteilung. Teilzeitausbildung bedeute, dass die Teilnehmer an zwei Abenden in der Woche (Dienstag und Donnerstag) sowie alle 14 Tage samstags die Schulbank drücken müssen. Erst am Ende der Ausbildung werden Prüfungen abgelegt. Wer Interesse an der Zusatzausbildung hat, kann sich telefonisch unter 03576/288815 bei Frau Hänsch (bis 15 Uhr), melden oder sich direkt in der Zahnstraße 55 im Berufsschulzentrum in Weißwasser informieren. (pm/mh)